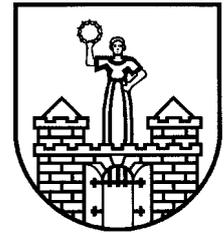


CDU - Ratsfraktion der Landeshauptstadt Magdeburg



Der Fraktionsvorsitzende – Reinhard Stern

Rede zur Aktuellen Debatte
„Anbindung der Region und der Landeshauptstadt Magdeburg
an den Fernverkehr der Bahn“
Stadtratssitzung am 8. Mai 2008

[Es gilt das gesprochene Wort]

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr verehrten Damen und Herren Stadträte,
sehr geehrte Damen und Herren und
sehr geehrte Vertreter der Medien,

als wir am 3. Mai aus der Presse den neuen Fahrplan der Bahn zur Kenntnis nehmen mussten, nachdem die Bahn ab 15. Juni fahren wird, da konnte man nur mit Wut und Erstaunen darauf reagieren.

Wer gelesen hat, dass Magdeburg wieder ein Stück der doch so hervorragenden Infrastruktur verlieren soll, durch die Ausdünnung des Fahrplanes, dem bleiben die Worte weg.

Wir haben dann überlegt, was soll jetzt eigentlich hier ein Antrag bewirken zu dieser Problematik. Genügt es nicht, wenn wir in einer normalen Stadtratssitzung den Oberbürgermeister beauftragen. Aber in der Diskussion in der Fraktion sind wir doch zu der Auffassung gelangt, dass es richtig ist, dazu eine Aktuelle Debatte zu machen.

Wir müssen hier gemeinsam und wir gehen davon aus, dass es niemanden im Stadtrat und in der Verwaltung geben wird, der da nicht gemeinsam mitzieht, dass diese Entscheidung der Bahn zu diesem Punkt korrigiert werden muss.

Da sprechen wir hier im Stadtrat über Feinstaubrichtlinien, da diskutieren wir, wie wir den Verkehr in der Stadt reduzieren wollen, da sehen wir andererseits global eine explosive Entwicklung von Ölpreisen und damit verbunden eine exorbitante Entwicklung des Spritpreises an jeder Tankstelle und dann das. Wieso sage ich das jetzt hier, dass ist ein Wettbewerb, der jetzt passiert. Ein Wettbewerb, wo die Bahn eigentlich erkennen sollte, dass es zu ihren Gunsten auch laufen könnte. Nämlich durch ein gutes Angebot Kunden von der Straße auf die Schiene zurückzuholen. Wir halten deshalb auch das Argument der Bahn, dass zur Ausdünnung geführt hat,

nämlich einer Auslastung von nur 12 % für nicht zielführend und ganz einfach für zu kurz gesprungen.

Um in diesem Wettbewerb auch der Verkehrsträger bestehen zu können, brauchen wir in Magdeburg u. a. ein Angebot, das für uns, für die Besucher, für die Fahrgäste insgesamt attraktiv erscheint. Zurzeit haben wir aber eine ganz andere Entwicklung. Das Netz der Zugsverbindungen für uns hat sich kontinuierlich verschlechtert. Ich erinnere an die Diskussion, die wir Anfang der 90er Jahre hier schon mal geführt haben, es wurde bereits abgesprochen, dass die Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Hannover und Berlin an den Städten Braunschweig, Magdeburg und Potsdam vorbeigeführt werden sollte, und so kam es dann ja auch. Da haben wir damals versucht mit unseren Kolleginnen und Kollegen aus Braunschweig und Potsdam eine gemeinsame Initiative in dieser Frage zu gründen. Wir haben damals gemeinsam gegen diese Trassenführung unser Veto eingelegt. Es war, das wissen wir alle, zum Zeitpunkt eine politisch geplante Trasse, die an den Menschen vorbei voran getrieben wurde. Die Interzonenzüge sollten an Magdeburg an den großen Städten vorbei fahren. Die Planungen waren aber schon soweit vorangetrieben, dass die Denkweise, ich erinnere an die Diskussion die wir auch hier hatten über Kurvenradien in der Stadt etc., nicht mehr zu korrigieren waren. Die Bahn ist uns damals mit dem Argument begegnet, wir schlagen ihnen vor, dass wir das Netz der ICE-Anbindungen für Magdeburg erhöhen werden, dass wir mehr Züge über Magdeburg fahren lassen wollen. Das Gegenteil ist dann aber eingetreten, wie wir alle feststellt haben. Ende der 90er Jahre wurde das Thema noch mal aufgerufen im Stadtrat. Es gab darüber hinaus auch wieder durch den Wegfall von ICE-Zugpaaren die Ausdünnung der Bahn in Bezug auf unsere Landeshauptstadt eine Initiative in der Stadt, die sich „Pro Bahn“ nannte unter Leitung unseres Bau- und Verkehrsministers Dr. Daehre. Viele haben sich hier in der Region stark gemacht, aus der Wirtschaft, aus der Politik, aus den Verwaltungen, um die Bahn zu einem Umdenken zu zwingen. Wie man überhaupt sagen muss, dass insbesondere vom Verkehrsminister immer wieder, wie auch jetzt, Bemühungen in Gang gesetzt werden, und wir begrüßen das sehr, dass auch der Oberbürgermeister in diesem Zusammenhang mit ihm gemeinsam arbeiten will, um die Entscheidung eines Herrn Mehdorn zu korrigieren. Wir setzten jetzt auch unsere Hoffnung darauf, dass die Stärke der Zusammenarbeit in der Region, der betroffenen Städte, des Städte- und Gemeindebundes, der Landesregierung, insbesondere wie gesagt des Verkehrsministeriums, der Wirtschaft und nicht zuletzt der direkt Betroffenen, der Fahrgäste, eine konzertierte Aktion möglich macht in dieser Frage. Wir haben in Magdeburg, das muss man sich mal vorstellen, gerade in Bezug auf unsere Schienenanbindung als Verkehrsknotenpunkt ja Großes vor. Wir wollen da ja heute auch noch darüber diskutieren, wir wollen in den kommenden Jahren unseren Hauptbahnhof, unser Schienennetz ertüchtigen, wir bauen um, wir bauen neu, wir bauen für zweistellige Millionensummen. Dazu gehört u. E. aber eine leistungsfähige Verkehrsanbindung, insbesondere über die Schiene. Ich habe das schon mal gesagt, dass durch die Entwicklung des Ölpreises die Attraktivität der Schiene gewinnt. Der Boom des Städte-

tourismusses, das ist ja etwas, von dem viele Städte in Deutschland zurzeit profitieren, gewinnt immer mehr an Bedeutung, gerade an den Wochenenden. Darum ist es eigentlich schizophren, dass nunmehr an Wochenenden die Linien so ausgedünnt werden sollen. Wir können von dieser Stelle Herrn Mehdorn nur auffordern, den Ausdünnungsbeitrag für die Region Magdeburg hinsichtlich der Verkehrsinfrastruktur der Schiene zu überdenken, die Mittel für den betroffenen mitteldeutschen Verkehrsraum neu abzuwägen. Magdeburg darf, da sind wir uns alle einig, kein bahnpolitisches Dorf werden. Wir unterstützen deshalb den formulierten Antrag bzw. auch die Aufforderung an den Oberbürgermeister, und setzen in dieser Frage auf eine Gemeinsamkeit von allen. Wir haben in dieser Frage ein gemeinsames regionales Ziel, wir haben ein gemeinsames Ziel über die Region hinaus für den mitteldeutschen Raum. Die Bahn muss ihren Fahrplan zugunsten der Region Magdeburg und des mitteldeutschen Verkehrsraumes überdenken und dafür müssen wir in den kommenden Wochen und Monaten verstärkt arbeiten. Wir werden dafür kämpfen als Fraktion.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit